Schachjugend

Der Aufstieg des Schachclubs Eppingen zu Beginn der Sechzigerjahre war das Ergebnis einer vorzüglichen Jugendarbeit, die sich zunächst in hervorragenden Platzierungen auf Bezirks- und Landesebene niederschlug. Karl Eyer und Manfred Staub eröffneten mit ihren Bronzeplätzen bei der „Badischen“ in den Jahren 1962 und 1963 den Reigen, Rudolf Eyer wurde 1971 Zweiter. Erst in den Achtzigern konnte an diese Erfolge angeschlossen werden. Im Jahre 1981 richtete der Verein die badische Jugendmeisterschaft aus, die noch eine U20-Meisterschaft war. Unterteilungen in verschiedene Altersklassen gab es erst später. Die Lokalmatadore Horst Vonthron und Thomas Welz belegten die Plätze 2 und 4. Mitte der Achtziger war es dann Dorothea Lunau, die mit einem 3. und einem 2. Platz bei der badischen Mädchenmeisterschaft Furore machte. Viele Titel gab’s auf Bezirksebene. Zweimal spielte der Verein auch in der damaligen badischen Jugendliga mit.
Ende der „Achtziger“ übernahm dann Dietmar Gebhard von Hans-Dieter Zapke das Jugendtraining der älteren Jugendlichen. In diese Zeit fallen auch die bereits beschriebenen Turnierreisen ins schweizerische Biel, deren sportlicher Effekt bescheiden blieb, die aber der Auslöser für ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl waren. Langzeiteffekt der damaligen Reisen war auch, dass die Schachbegeisterung bei einigen Teilnehmern in die Bereitschaft umschlug, Verantwortung im Verein zu übernehmen. Auf diese Weise verjüngen heute Heiko Zimmermann, Jörg Haueisen und Reinhard Faber die Vorstandsriege des SCE.
Mitte der „Neunziger“ war es dann Karl Eyer, der die Aufgabe des Jugendtrainers übernahm. Ein neues Konzept war, dass nicht mehr nur die Jugendlichen über 10 Jahre die alleinige Zielgruppe waren, sondern verstärkt auf Kinder unter 10 Jahren zugegangen wurde. Die Anzahl der Bauern-, Turm- und Königsdiplome, die stets in würdiger Form verliehen wurden, war Legion. Die Einbindung der Eltern in Fahrdienste und Mithilfe bei Veranstaltungen gelang und nicht wenige Väter waren über das „königliche Spiel“, dem sich die Kleinen widmeten, so begeistert, dass sie sogleich eine eigene Schachkarriere starteten.
Der Einstieg der Kinder wurde erleichtert durch das Aufkommen unzähliger Schnellturniere, bei denen man zunächst unverbindlich Wettkampfatmosphäre schnuppern konnte und viele schafften auf diese Weise den Sprung ins Turnierschach. Und das mit beachtlichem Erfolg!
Aushängeschild der Jugend wurde bald Christopher Noe. Mit etwas über 6 Jahren wurde er 2003 badischer U10-Meister und verteidigte in den beiden Folgejahren seinen Titel. Bereits 2003 startete er bereits bei der „Deutschen“ in dieser Altersklasse mit einem Mittelplatz. Im Jahre 2004 gewann er sensationell „Silber“ im Alter von 8 Jahren und hatte noch zwei Möglichkeiten zum deutschen Meistertitel der U10. In den Jahren 2005 und 2006 belegte er die Plätze 7 und 4 bei der „Deutschen“, wo man ihn inzwischen kennt und fürchtet. Der Einstieg in die U12 gestaltete sich bei der „Badischen“ und der „Deutschen“ etwas schwieriger als erwartet, aber Christopher ist weiterhin auf einem guten Wege, wenn er seine Turnierengagements etwas steigert. Das zahlte sich 2008 mit Platz 2 in Baden und Platz 13 bei der „Deutschen“ bereits aus.
Nicht nur die in Eppingen ausgebildeten Jugendlichen wirkten bei den Wettkämpfen erfolgreich mit; auch die von anderen Klubs zu den Eppinger Spitzenmannschaften gestoßenen Nachwuchsstars kamen verstärkt im Jugendbereich zum Einsatz.
Von ihnen landete zuerst Philipp Huber, der von Bad Wimpfen zum SCE kam, seinen „Coup“: badischer U18-Meister 1999 mit totaler Punktezahl. FM Amadeus Eisenbeiser - von BG Buchen zum SCE gestoßen und inzwischen wieder zurück – belegte bei der deutschen U18-Meisterschaft 2005 den 2. Platz. Später war es Georg Meier, mittlerweile Großmeister und beim SV Werder Bremen aktiv, der bei der U20-Weltmeisterschaft in Yerewan/Armenien auf einen glänzenden 11. Platz kam, noch besser als IM Hannes Rau, der Jahr 2006 in Istanbul in derselben Altersklasse auf einen Platz im vorderen Mittelfeld gekommen war. Nur wenige Wochen nach dem Coup von Georg Meier holte IM Arik Braun, der von Backnang zum SCE kam, als erster Deutscher im Oktober 2006 den Titel eines U18-Weltmeisters im georgischen Batumi. Und Arik Braun war es auch, der im August 2008 in seinem letzten Turnier als Jugendlicher eine neue „Duftmarke“ setzte: mit glänzenden 9 Punkten aus 13 Partien landete er bei der U20-Weltmeisterschaft im türkischen Gaziantep auf Platz 3; das war das beste Ergebnis eines Deutschen seit dem Jahre 1995! Die sagenhafte Performance von 2.663 belegt die Behauptung, dass die Bronzemedaille 2008 vor 22 Großmeistern sportlich noch höher zu bewerten ist, als der U18-Weltmeistertitel im Jahre 2006.
Zu den Mannschaften: nach langer „Durststrecke“ machte der SCE etwa zu Beginn des neuen Jahrhunderts vor allem bei der U16 und der U20 auf sich aufmerksam, zunächst auf Bezirksebene, wo mehrere Titel in Folge errungen werden konnten. Der U16 blieb die Ouvertüre vorbehalten: 2001 belegte das Eppinger Quartett Platz 3 bei der „Badischen“. Die U20 legte nach: 2003 wurde das Eppinger Sextett mit Hannes Rau (eine „Leihgabe“ der Ersten) – Michael Franke – Jonas Reimold –

Georgios Paximadas – Marc Hettler - Kostas Kakionis Zweiter bei der „Badischen“. 2004 wurde das Team in fast unveränderter Formation (Christopher Noe kam für Marc Hettler in die Mannschaft) badischer U20-Meister und löste das Ticket für die „Deutsche“. Dort reichte es freilich nur für einen Platz im Mittelfeld. Allerdings gewannen Hannes Rau (mit totalem Ergebnis) und Jonas Reimold die Brettpreise 1 und 3. Im Jahr darauf verpassten die Eppinger die Qualifikation wegen der unglücklichen Termingestaltung der SJB, die es dem SCE unmöglich machte, seine personellen Ressourcen optimal zu nutzen: Platz 2 hinter dem OSC Baden-Baden, aber Qualifikation zur neu gegründeten Oberliga Baden-Württemberg! Diese gewannen die Eppinger im Jahre 2007 dann überlegen mit totalem Ergebnis. In der deutschen U20-Meisterschaft 2007 in Kelbra (Sachsen-Anhalt) brachten die Eppinger zum ersten Mal ihr personell stärkstes Aufgebot ans Brett: Georg Meier – Arik Braun – Maximilian Meinhardt – Amadeus Eisenbeiser – Michael Franke – Konstantinos Kakionis. Die Eppinger gewannen den Titel mit totalem Ergebnis (14:0-Punkte) und holten dazu die Brettwertungen von 1 bis 5. Der größte Erfolg in den Annalen des Eppinger Jugendschachs!
Wenn man hoch aufsteigt, kann man tief fallen. Das erlebten die Eppinger ein halbes Jahr später in der Jugend-Oberliga. Kein Mitglied der deutschen Meistermannschaft war mehr mit von der Partie. Vereinswechsel (Meier, Eisenbeiser, Franke), Überschreitung der Altersgrenze (Meinhardt, Kakionis) und anderweitige Verpflichtungen wie Abitur und Olympiateam (Braun) warfen die Eppinger auf ihr Stammpersonal zurück. Und mit dem konnte die Jugend-Oberliga nicht gehalten werden.
Die Saison 2007/08 war also praktisch die „Stunde Null“. Es gab aber bereits wieder Lebenszeichen beim SCE. Die U20 wurde Dritter in der Bezirksliga und qualifizierte sich für die Aufstiegsrunde zur BW-Liga, scheiterte aber erwartungsgemäß. Dafür setzten sich die U12 und die U14 auf Bezirksebene durch. Die U12 wurde Dritter bei der „Badischen“ und qualifizierte sich für die BW-Endrunde. Auch die U14 qualifizierte sich auf badischer Ebene und schaffte den Sprung in die BW-Endrunde. Zwei Eppinger Teams in den BW-Finals hat es zuvor nie gegeben! Zunächst stand man vor der schweren Entscheidung: wo soll Christopher Noe, der Spitzenspieler beider Teams spielen, wenn sich die Termine überschneiden? Trainer Karl Eyer taktierte richtig. Die U12 wurde in der Besetzung Christopher Noe – Jan Schückler – Philipp Essig – Cedric Hahn Dritter in der BW-Endrunde und fuhr nach Leipzig zur „Deutschen“ zwischen den Jahren 2008. Dass es dort nur zu Platz 19 unter 20 Mannschaften reichte, nahm man gelassen. Der SC Eppingen war wieder dabei im deutschen Jugendschach. Christopher Noe wurde 2009 erstmals badischer U14-Meister; an der Deutschen Meisterschaft nahm er leider nicht teil. Die U14 setzte sich in der badischen Qualifikationsrunde überraschend glatt durch, wurde in der Besetzung Christopher Noe – Cedric Hahn – Philipp Essig – Jan Schückler (das vorherige Team der U12!) Dritter in der BW-Meisterschaft und löste wiederum das Ticket zur „Deutschen“ –dieses Mal in Arendsee/Sachsen-Anhalt. Das mit Oliver Weißert ergänzte Team schlug sich gut. Über Platz 20 kam man zwar nicht hinaus. Aber man hat „Blut geleckt“. Im nächsten Jahr sind alle noch spielberechtigt und da will man besser abschneiden. Bei der U12-Meisterschaft des Bezirks gewann der 10-jährige Nicolai Bay überraschend Gold und der gleichaltrige Philipp Essig Bronze. Und auch in der Königsklasse „U20“ scheint nach drei düsteren Jahren wieder die Sonne: in der Bezirksliga führt man überlegen und hofft auf das Erreichen der Aufstiegsrunde zur BW-Liga.

Stand: 31.12.2009